

Bausteine zu einer Geschichte der „Höheren Töchter Schule.“

Bis 1839 waren die schulpflichtigen Töchter hiesiger Eltern auf den Schulbesuch der allgemeinen Stadtschule angewiesen, in welcher mehrere Klassen für schon erwachsenere Töchter bestanden. Der Umstand jedoch, daß manche wohlhabende Eltern ihre Töchter an dem Unterrichte einer damals hier bestandenen Privatschule teilnehmen ließen, gab besonders dazu Veranlassung, die Errichtung einer eigenen höheren Töchter Schule ins Auge zu fassen, um auch den minder bemittelten Eltern Gelegenheit zu geben, ihren Töchtern eine höhere wissenschaftliche Ausbildung gewähren zu können. Die Verhandlungen zogen sich von 1839 bis zum 1. Oktober 1842 hin, von welchem Tage ab die projektierte Schule ins Leben trat. Zuerst wurden 2 Lehrer, wovon der eine Literat war, und 2 Lehrerinnen angestellt. Zu der Schule selbst mußten die erforderlichen Lokalitäten erst mietzweise beschafft werden, bis im Oktober 1852 das frühere, zum Eigentum der Kirche gehörige Gymnasialgebäude am Nikolaitirchhofe frei ward, wohin die Schule verlegt wurde. Da infolge der zunehmenden Frequenz die Räume in diesem Gebäude für das Bedürfnis der Schule nicht mehr ausreichten, so wurde i. J. 1858 von der Stadtverwaltung, das dem Rathsherrn Berg gehörige, an der Stein- und Pelzerstraßenecke belegene Haus (jetzt Post) mit allen Nebengebäuden angekauft und von Michaelis 1858 ab die Schule dahin verlegt. Bei der Ausdehnung, welche die Schule im Laufe der Zeit gewann, trat 1855 die Notwendigkeit ein, noch eine neue Lehrkraft zu gewinnen. Dabei kam jedoch gleichzeitig zur Erwägung, ob es nicht ersprießlich sei, diese Schule noch mehr zu vervollkommen und auf diejenige Stufe der Ausbildung zu bringen, daß die abgehenden Schülerinnen

imstande seien, dereinst selbst die Stelle einer Lehrerin an höheren weiblichen Schulanstalten einzunehmen und auszufüllen. Zur Verwirklichung dieses Planes wurde daher die Anstellung eines diesem Zwecke entsprechenden Lehrers mit der Aufgabe beschlossen, daß derselben gleichzeitig das Rektorat an der Schule übertragen und derselbe dabei gleichfalls verpflichtet werden sollte, außer den bestehenden 4 Klassen noch eine 5. (Selekta) zur Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Erzieherinnen zu errichten. An der 5klassigen Schule unterrichteten nun: der Rektor Hülsen, 2 ordentliche Lehrer, 2 ordentliche Lehrerinnen, ein Zeichenlehrer. Das Inspektorat hatte wie über die allgemeine Stadtschule der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schade. 1864 wurde ein neues Schulhaus für 10215 rth. 2 sgr. gebaut. Die bisherigen Lokalitäten wurden der allgemeinen Stadtschule zur Benutzung überwiesen.

Statistische Notizen.

Die Anstalt hatte

1842:	61	Schülerinnen,
1848:	4	Lehrer u. Lehrerinnen, 104 Schülerinnen,
1856:	5	" " " " 165 "
1860:	5	" " " " 222 "
1866:	7	" " " " 167 "

An Zuschüssen hatte die Kämmereikasse zu leisten: 300 rth., 1856: 480 rth., 1866: 628 rth. 20 sgr.

An Besoldungen wurden bezahlt: dem Rektor 700 rth. (einschl. 100 rth. für Erteilung des Turnunterrichts); einem ordentlichen Lehrer 400 rth., einem andern 380 rth., der 1. Lehrerin 350 rth. (außerdem freie Wohnung), der 2. Lehrerin 250 rth., dem Zeichenlehrer 75 rth., dem Stendanten 15 rth.

M. Sdr.

